

Sommer 2026



Wärmepumpe und Photovoltaik, nachhaltig und äußerst effizient!

Save the date!

- ✓ **Niedrigere Betriebskosten gut für Klima und Geldbeutel**
- ✓ **Förderfähige Lösungen durch moderne Standards**
- ✓ **Für Neubau und Modernisierung**

Unsere Energie-Infoabende

Unsere abendliche Informationsveranstaltung zu den Themen Heizungsgesetz, Förderungen und Wärmepumpen.

03.06. / 16.09. / 28.10. / 09.12.2026
jeweils um 17 Uhr.

Veranstaltungsort: Konrad-Zuse-Ring 24,
24220 Flintbek

„Ihre Energiewende? Machen wir gemeinsam.“



Um verbindliche Anmeldung zu unseren Infoabenden wird gebeten. Einfach QR-Code scannen und anmelden

Alternativtelefonisch unter:
Tel. 04347 - 99 59 00

*Folgt uns auf
Social Media!*



INHALTSVERZEICHNIS

4	Die Angelgemeinschaft vom Felder See
5	Westenseeschwimmen
6	Bambinibörse in Felde
8	Bildschöne Hausnummern
10	Wild und Wiesig, der neue Blumenladen
12	Guck mal! - Wo ist denn das?
12	Boule - Gruppe Felde
13	„Wer ist eigentlich Änni?“
16	Pasta selbst machen
18	Ein Hauskauf – und erstaunliche Entdeckungen
20	Saisonauftakt im Motocenter Delfs
22	Zwei Schülerinnen kochen für Senioren
24	Familienforschung als Hobby
27	Die Felder KiTa ist jetzt Naturpark-KiTa
28	Die Gemeinde informiert
30	Paddelgruppe in Achterwehr stellt sich vor



Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer geht los. Und dazu gibt's eine frische Ausgabe des Dorfblatts. Diesmal ist etwas zu erfahren über den Angel-Verein vom Felder See, über den neuen Blumenladen und über eine Westenseerin, die Infos für Felde und Umgebung in einer WhatsApp-Community managt. Wer schon immer mal wissen wollte, wo seine Felder Vorfahren eigentlich gewohnt haben, der kann sich kostenfrei Unterstützung bei einem Ahnenforscher aus unserem Dorf holen. Darüber hinaus berichten wir über zwei Schülerinnen, die sich ein tolles, mutiges Projekt ausgedacht, und für die SeniorInnen der Felder Tagespflege gekocht haben.

Außerdem wollen wir an dieser Stelle auch einmal alle Mitleser:innen aus Achterwehr, Westensee, Krummwisch oder sonstigen umliegenden Dörfern begrüßen. Ab und an kommt uns zu Ohren, dass auch Ihr das Felder Dorfblatt gerne lest. Wie schön! - Lasst uns doch gern mal über unsere E-Mail-Adresse (siehe Impressum) wissen, wo wir überall gelesen werden. – Wir würden so gern mal unseren allerersten Leserbrief veröffentlichen. Nach 18 Ausgaben könnte das doch mal passen, oder?

Einen schönen Sommer wünscht Euch
die Dorfblatt-Redaktion.



VEREINE IN FELDE

– Angelgemeinschaft Felder See e.V. –



Der Felder See umfasst knapp 4,5 Hektar und ist an der tiefsten Stelle etwa 3,8 m tief. Es gibt drei Stege, eine Hütte und zwei zugehörige Boote. Zugehörig zu wem oder was? - Der Angelgemeinschaft Felder See e.V., den Verein gibt es seit 2019. Hierbei handelt es sich um eine eingeschworene Truppe von 12 Bürger:innen der Gemeinde und Umgebung, die sich in ihrer Freizeit des kleinen Stückchens Wasser inmitten von Felde annehmen. Der See selbst ist im Privatbesitz, Verpächter ist Jörg Oldörp. Viele aus der Gruppe kennen sich schon seit Jugendzeiten. Ich habe mich mit dem Vereinsvorsitzenden Tim Behnken getroffen und ein wenig geplaudert.

Natürlich wird geangelt im Felder See – vorrangig Hechte, Karpfen, Barsche, Schleie, Aale und Weißfische, die Saison geht von Ende April bis etwa Oktober. Über einen Mönch (das ist ein regulierbares Ablaufrohr) besteht Verbindung zum Bossee, diese Verbindung in die Freiheit nutzen auch die Fische gerne und auch Kormorane bedienen sich am See. Zur Unterstützung der Bestände wird aus Vereinsmitteln hin und wieder ein bisschen nachgeholfen und neu eingesetzt.

Der Verein angelt aber nicht nur, sondern wird auch gemeinnützig tätig. So wird z.B. seit ein paar Jahren versucht, die Teichrose wieder heimisch zu machen. Es gab sie hier einst, in einer Zeit, in der die Kuhweide noch bis ins Wasser reichte und die Gänse der Region vor den Kühen Respekt hatten. Inzwischen kommen die Kühe nicht mehr ins Wasser, die Gänse haben die Vorherrschaft und lieben die Teichrosen – deshalb fressen sie sie.

Zusätzlich kümmert sich der Verein um Bootsstege, Nistkästen und Grünflächen rund um den See. In regelmäßigen Arbeitseinsätzen wird Müll aufgesammelt bzw. gefischt, hierbei werden immer wieder spannende Dinge zu Tage befördert. Vor 2 Jahren gab es sogar mal einen Einsatz des Kampfmittelräumdienstes, der den See gründlich durchkämmte: dabei wurden eine Badewanne, Handys, einige

Zinkeimer, ein Elektroschocker und Absperrbaken gefunden. Zum Glück keine Munition oder Ähnliches.

Ein solcher Aufräumdienst fand zuletzt am 12.07.2025 statt. Hier wurden Getränkebehälter, Kotbeutel, Tüten und vieles mehr eingesammelt und entsorgt. Die Vereinsmitglieder ha-

ben im vergangenen Jahr fast 100 Stunden ehrenamtliche Tätigkeit geleistet. Am 28.03. dieses Jahres traf man sich, um einen der Angelstege zu erneuern. Die Balken waren über den Winter bereits vorbereitet worden, so konnte bei guter Laune direkt drauf los geschraubt, gesägt und gehämmert werden. Ein gemeinsamer Kaffee bei belegten Brötchen rundete den produktiven Tag ab.



Einmal im Jahr findet

ein Jahresfest statt, hier kommt die Gemeinschaft zusammen, schnackelt, grillt, tauscht sich aus und genießt gemeinsam die wunderschöne Natur direkt vor der Haustür. Der ein oder andere bringt inzwischen seine Kinder mit.

Da die Größe des Sees nur eine bestimmte Anzahl an Mitgliedern erlaubt, wird bei Anfragen, die über die Mitgliederzahl hinausgeht, eine Warteliste geführt.

Text und Fotos: Antje Blacha



WESTENSEESCHWIMMEN



Westenseeschwimmen am Samstag, 27. Juni 2026

in 24242 Felde
Badestelle Wulfsfelde,
(Anmeldung ab 12 Uhr)

Massenstart um 14 Uhr



Kurz vor den Sommerferien, am 27. Juni 2026 ist es soweit. Die DLRG Schacht-Audorf veranstaltet wieder das Westenseeschwimmen an der Badestelle in Wulfsfelde.

Seit über 40 Jahren findet die Veranstaltung an unserer schönen Badestelle statt. Dafür sind auf dem Westensee drei Schwimmstrecken für 500 m, 1.000 m und 1.500 m eingerichtet. Der Start erfolgt auf allen Strecken zeitgleich; über Transponder wird für jeden Teilnehmer die individuelle Zeit erfasst. Während des Wettkampfs sind die Schwimmstrecken durch Rettungspersonal abgesichert.

Bei dieser Veranstaltung können Hobby- und Leistungsschwimmer auch auf Triathleten treffen.

Die Rückmeldungen von Teilnehmern der letzten Jahre heben besonders den bewusst familiär gestalteten Rahmen der Veranstaltung hervor. Schwimmen, Klönen, Beisammensein und in herrlicher Natur an der Badestelle die

persönliche Leistung - dokumentiert mit der Urkunde - genießen, das ist die besondere Mischung, die diese Veranstaltung auch 2026 ausmachen wird.

Teilnehmen können alle Schwimmer aus Felde und Umgebung, eine Vereinszugehörigkeit ist nicht erforderlich. Die Startgelder sind bewusst auch dieses Jahr wieder „familienfreundlich“ gehalten: 10 Euro für Erwachsene und 5 Euro für Kinder und werden bei der Ausgabe der Startunterlagen vor Ort erhoben.

Die Anmeldung kann über www.schacht-audorf.dlrg.de oder direkt über den QR-Code und dann „Anmeldung zum Westenseeschwimmen“ erfolgen, selbst am Veranstaltungstag ist eine Anmeldung noch bis 13 Uhr möglich.

Neben dem sportlichen Teil bieten wir für Kinder ein besonderes Highlight: die beliebten Aquazorb-Bälle, die Spaß und Action auf dem Wasser garantieren.

Etwas zu essen und Getränke, die die DLRG gegen Spende anbieten, runden diese Veranstaltung ab.

Das Westenseeschwimmen steht für Sport, Gemeinschaft und Spaß für die ganze Familie. Wir sehen uns also am 27. Juni 2026 an der Badestelle von Felde.

Text und Foto: Niels Clausen



Jetzt Termin vereinbaren
und Traumküche planen!



KüchenTreff Klein Nordsee • Schmiedekoppel 1 • 24242 Felde • 04340 780 980 0 • www.kuechentreff-klein-nordsee.de

BAMBINIBÖRSE IN FELDE

– Was alles dahinter steckt –



Teresa Bahrs und Gina Kroll

Man stelle sich vor: VerkäuferInnen bringen Kisten voller Jacken, T-Shirts, Regenhosen und Gummistiefel zur Grundschule in Felde. Außerdem haben sie noch Lego-Packungen, Kinderbücher, Schleich-Tiere, Laufräder und Kinderwagen mit dabei. Ein Zelt steht mittendrin. Das kommt dann alles auf einen großen Haufen, denn nicht jede/r baut einen eigenen Stand auf. Damit es später für die KundInnen schön übersichtlich ist, gibt es Abteilungen für Schuhe, Babyzubehör, Spielsachen und Kleidung, schön sortiert nach Größen. Und am Ende funktioniert es dann trotzdem so, dass jede/r VerkäuferIn das Geld mit nach Hause nimmt, was die Artikel eingebracht haben.

Das ergäbe ein riesiges Durcheinander, wenn es nicht perfekt koordiniert wäre. Auch in diesem Jahr haben Gina Kroll und Teresa Bahrs die Organisation der Bambinibörse übernommen. Ihre fünfte gemeinsame Felder Börse war

das nun schon. Nach der Corona-Pause haben sie im Frühjahr 2024 die Leitung übernommen. Damals kannten sie sich noch nicht so gut, inzwischen ist eine schöne Freundschaft entstanden. Beide haben vorher bereits Erfahrung bei anderen Kinderkleidungsbörsen gesammelt. „Die erste Börse war noch ziemlich chaotisch“, erzählt Gina lachend im Interview. „Da gab es viele Fehlsortierungen und zum Schluss sind wir sogar noch über die Dörfer gefahren, um nicht abgeholte Kisten wieder auszuliefern.“ Aber aus den Erfahrungen haben sie gelernt. „Organisieren liegt uns, es macht Spaß und wir werden immer besser!“ berichtet Teresa stolz. Inzwischen haben sie ein Team von insgesamt 36 Bekannten und Freunden zusammengestellt, das sie unterstützt. Freitagabend wird aufgebaut, Samstagnachmittag alles wieder aufgeräumt und dazwischen 3,5 Stunden Bambinibörse.

Zahlreiche Besucher drängten sich am 18. April an den voll beladenen Tischen vorbei. Erwachsene steuerten allein und zielstrebig die Tische mit den jeweils benötigten Kleidergrößen an. Es folgte ein systematisches Durchwühlen nach Objekten der Begierde, wobei scheinbar eine im Kopf gespeicherte Liste abgearbeitet wurde. Kinder kamen z.T. in kleinen Gruppen, das eigene Portemonnaie dabei, zeigten sich gegenseitig interessante Teile und stöberten - natürlich besonders gern in der Mensa, wo vor allem Bücher und Spielsachen aufgebaut waren. Erwachsene mit Kindern kamen, um interessante Teile anzuhalten oder zu fragen „Gefällt dir das?“ „Welche Größe hast du nochmal?“ „Wäre das hier nicht für die Schule gut?“. Kinder waren mit Begleitpersonen da und suchten sich fürs Ostergeld etwas





aus. Wieder andere kamen als Familie, einer trug die große blaue Ikea-Tüte mit Fundstücken, die anderen suchten und entschieden, was gefällt und was noch fehlt. Auf dem Schulhof tummelten sich Kinder, die doch lieber klettern oder spielen wollten, während drinnen gehandelt wurde.

Auch diese Bambini-Börse war ein voller Erfolg: Knapp 3000 Artikel haben neue Besitzer gefunden. 80 VerkäuferInnen mit maximal je 3 Kisten waren dabei. 20 weiteren Interessenten, die ebenfalls gern verkauft hätten, war schon im Vorfeld abgesagt worden. Aber mehr Platz ist nicht, nicht in der Schule und nicht auf den Tischen. Deshalb entstand der Plan, die Börse dieses Mal in der Turnhalle stattfinden zu lassen, wie es auch von anderen Dörfern gehandhabt wird. Schuhüberzieher sowie Auslegware zur Schonung des Hallenbodens waren bereits angeschafft worden, der Nutzungsplan der Halle wurde vom TuS Felde e.V. angepasst. Letztlich konnten jedoch nicht alle Details und Fragen zum Schutz des Bodens rechtzeitig vollständig geklärt werden, sodass sich kurzfristig wieder auf die Grundschule als Veranstaltungsort geeinigt wurde. Teresa und Gina nahmen es sportlich: „In der Schule kennen wir uns aus, da wissen wir inzwischen wie es läuft.“ Die generelle Frage, ob Felde eine Veranstaltung dieser Art in der Turnhalle ausrichten kann, muss noch im Konsens von TuS und Gemeinde geklärt werden.

Auf den Verkaufspreis der Artikel werden jeweils 10% draufgeschlagen, davon werden zunächst die Fixkosten

der Börse selbst gezahlt, z.B. die Veranstaltungsversicherung, Miete der Bierzeltgarnituren, Anschaffungskosten für Schutz- und Polstermaterial sowie Kleiderbügel. Nach jeder zweiten Börse gibt es eine größere Spende an die Schule. So wurden bereits Sitzwürfel für die Aula, Bastelmaterialien oder Klimageräte für die oberen Klassenräume gekauft. „Am Ende sollen v.a. die Kinder haben etwas davon“, betont Teresa. Von der Börse selbst natürlich sowie von den Einnahmen.

Um die Fixkosten zu senken (und damit den Spendenanteil zu erhöhen), würden sich Teresa und Gina über eine kostengünstigere Lösung bezüglich der Tische und Bänke freuen. „Wir haben derzeit eine sehr zuverlässige Leihgabe, aber vielleicht findet sich eine Möglichkeit, dass uns die Gemeinde z.B. gegen eine Spende für die Jugendfeuerwehr Tische und Bänke zur Verfügung stellen könnte.“

Eine Sache war den beiden am Ende des Interviews noch besonders wichtig: Ein herzliches Dankeschön an ihre Familien, die ihnen für solche Aktionen den Rücken freihalten und natürlich an das tolle Team der HelferInnen!

Die nächste Börse findet übrigens am **26.09.2026** statt, Anmeldung ist am 02.09. bis 18:00 über Bambini-Boerse-Felde@web.de

Text und Fotos: Antje Blacha



BILDSCHÖNE HAUSNUMMERN

Artikel schreiben - das ist eine Hausnummer zu groß für mich. Ich mache lieber ein Bilderrätsel. Da gibt es doch im Wald diese hölzerne Hausnummer, vielleicht gibt es noch weitere markante Nummern im Dorf...

Aber wieso brauchen wir eigentlich Hausnummern?

Früher war alles einfacher. Fragte man am Ortseingang Felde danach, wie man denn wohl zum Hof Baasch oder zum Ehlers-Hof kommen würde, gab es eine einfache Auskunft: „Loop man de Dörpstraat rup, de een is op de rechte Sied, de anner finns Du linksrüm, aan Dörpsee längs...“

Soweit, so klar, in anderen Dörfern wird das ähnlich gewesen sein. Doch irgendwann wurde es, anfangs natürlich in den größeren Städten, etwas unübersichtlich. Und letztlich hatte Vater Staat doch ein gewisses Interesse daran, dass jeder mit seiner Wohnadresse zweifelsfrei zu identifizieren war und sei es nur, um den „Zehnten“, oder anders gesagt den fälligen Steuergroschen, einzutreiben.

In unserer Dorfstraße, die durch zwei Orte, also die ehemaligen Dörfer Brandsbek und Felde verläuft, gab es offenbar schon immer eine durchgehende Nummerierung. Jedenfalls gibt die Felder Chronik der Höfe nur die heutigen Nummern her. Es könnte daran liegen, dass sowohl Felde bis 1805 als auch Brandsbek bis 1915 zum Gut Klein-Nordsee gehörten.

Die heute noch gängigste Methode der Nummerierung wurde übrigens 1805 in Paris erfunden, danach erhielt die rechte Straßenseite die geraden und die linke Straßenseite die ungeraden Nummern. Das ist eigentlich auch in ganz Felde so. Ganz Felde? Nein! In der Lehmkoppel und im Tanneneck läuft die Nummerierung im Kreis: Lehmkoppel im Uhrzeigersinn, Tanneneck gegen den Uhrzeigersinn... Und was macht man eigentlich, wenn auf der einen Stra-

Benseite gar keine Nummerierung möglich ist, weil die Grundstücke z. B. zu anderen Straßen gehören? Da gibt es offenbar keine klare Meinung: Ist schon mal jemandem aufgefallen, dass es weder im Mühlenweg noch im Vorderen Mühlenweg eine Nummer 1 gibt? Die ungeraden Nummern beginnen erst bei 9 bzw. 17, während die geraden Nummern ganz klassisch 2, 4, 6 lauten. Im Wulfsfelder Weg dagegen finden wir die Hausnummer 1. Doch liegt sie fast 300m vom Beginn des Wegs und der dortigen Nummer 2 entfernt.

Die höchste Hausnummer in Felde ist die 129 der Reitanlage am Ortsausgang Richtung Westensee. Das lässt sich natürlich toppen: In Kiel geht es im Tiroler Ring bis zur Nummer 752. Fragt man eine KI nach der bundesweit höchsten Hausnummer, so ist sich die nicht immer ganz sicher, ob diese in Pulheim in der Venloer Straße 1501 oder 1503 liegt. Des Rätsels Lösung: Die Nummer 1503, in der zu jener Zeit witzigerweise eine Frau Höchsten gewohnt hat, wurde vor ein paar Jahren einer anderen Straße zugeordnet und hat nun eine ganz niedrige (zweistellige) Nummer. Und es geht noch höher: So endet laut Wikipedia die Nummerierung in Ontario in Kanada bei 986.075 – ob da im Wald wirklich so viele Häuser stehen? Oder haben dort die Bärenhöhlen Hausnummern?

Eine besondere Hausnummer zierte zu napoleonischen Zeiten den Kölner Dom: 2583 $\frac{1}{2}$. Das erinnert die Älteren unter uns vielleicht spontan an König Alfons den Viertelvor-Zwölften aus Lummerland oder die etwas Jüngeren an Harrys Gleis 9 $\frac{3}{4}$, aber der Zusatz „ $\frac{1}{2}$ “ kennzeichnete damals einfach Grundstücke mit öffentlichen Gebäuden, die von Steuern befreit waren. Wäre dann die Felder Kapelle vielleicht im Wulfsfelder Weg 18 $\frac{1}{2}$? Aber dafür hätte der kleine Kaiser ja erstmal bis nach Felde kommen müssen... Wer denkt, er könne mal eben gestalterisch tätig werden



Kleiner Tipp: Ahornweg, Am See, Birkenweg, Dorfstraße (4x), Eschenkamp, Flottbek, Hamannsche Koppel, Hohlweg, Johannawald, Moorkoppel, Mühlenkamp, Pommernweg, Quitschenredder, Schulweg, Seeblick, Seekatenweg, Vorderer Mühlenweg, Wiesenweg, Wippen

und irgendwo an seinem Anwesen eine schönere Hausnummer anbringen, der sei auf den Boden der bundesdeutschen Verwaltungswirklichkeit heruntergeholt. Auch diese unsere Gemeinde hat das Hausnummernwesen geregelt. In der „Satzung über das Anbringen von Straßennamen und Hausnummernschilder in der Gemeinde Felde“ gibt es kein Vertun: Nach § 2 („Hausnummernschilder“) müssen die Hausnummernschilder „von der Straße her gut sichtbar und lesbar sein.“ Und es sind „gut erkennbare Ziffern, zum Beispiel blaue Emailleschilder mit weißer Beschriftung oder vergleichbare Schilder anderer Art zu verwenden“.

Die blauen Klassiker gibt es auch in Felde, aber eben auch eine schöne „gut erkennbare“ Vielfalt. Wer Lust hat, kann ja gern einmal auf dem nächsten Dorfrundgang Ausschau halten, so ähnlich wie beim Bilderrätsel...

Text und Fotos: Klaus Doblaski



Felder Fahrdienst

Wir bringen Sie gut und sicher ans Ziel

☎ 04340 499 328

Personenbeförderung
Krankenfahrten
Flughafentransfer
und mehr ...

Timo Radünz/Raiffeisenstr. 7/24242 Felde



RADELN GEGEN RECHTS NACH ECKERNFÖRDE

Am 21.6. laden das Bündnis Bunt Quarnbek und das Bündnis Hüttener Berge zu einer Radtour ein. Gemeinsames Ziel ist die Hafenbrücke in Eckernförde. Bündnis Bunt Quarnbek startet vormittags (voraussichtlich zwischen 10 und 11 Uhr) an der Fähre Landwehr zur ca. 23 km langen Tour. In Eckernförde treffen sich die Quarnbeker RadlerInnen mit denen aus den Hüttener Bergen. Dort gibt es um 13:00 Uhr eine Kundgebung an der Hafenbrücke mit anschließendem gemeinsamem Zug durch die Fußgängerzone bis zum Vorplatz der Stadthalle.

Wer möchte, kann auch eine Teilstrecke mitradeln oder direkt zur Kundgebung nach Eckernförde kommen. Genauere Infos findet ihr auf der Website unter www.bbq-info.de

Text: Steffi Voss

APOTHEKE
am Westensee

Wir beraten, helfen und informieren Sie gerne!

Celia Kathinka Mocha | Hasselrader Weg 2 | 24242 Felde
Fon 0 43 40 - 89 00 | Fax 0 43 40 - 98 00
info@apothke-am-westensee-felde.de | www.apothke-am-westensee-felde.de

WILD UND WIESIG, DER NEUE BLUMENLADEN IN DER DORFSTRASSE



Das neue Café Noosh war gerade dabei, wieder zu eröffnen, da tat sich auffällig Schönes in Sichtweite auf der gegenüberliegenden Seite in der Dorfstraße Nummer 8, in dem ehemaligen Gebäude des Baubüros Kaatz bzw. der ehemaligen Felder Fahrschule bzw. der ehemaligen alten Meierei Brandsbek... etc. Plötzlich waren Blumenarrangements zu sehen, ein Sonnenschirm wurde aufgestellt und der Eingangsbereich wirkte frisch belebt.

So habe ich mich kurz nach der Eröffnung (die war am Samstag, den 14. März) mit den Inhaberinnen Julia Werner und Edelgard Lau getroffen und nachgefragt, was sie Tolles in Felde vorhaben.



Das WILD UND WIESIG - Wägelchen

Edelgard (eigentlich wird sie nur ‚Edel‘ genannt) war 25 Jahre lang in Kronshagen mit ihrem Blumengeschäft Blumen Pfeiffer selbständig und hatte damals schon mit Julia zusammengearbeitet. Dann lief 2024 der Pachtvertrag aus. So blieb das Blumengeschäft seit gut 18 Monaten geschlossen und Edel nahm sich eine Auszeit. Dann war es Zeit für einen Neustart – und dieser ist nun in Felde.

Sie war in den vergangenen Monaten häufig an dem Gebäude vorbei gefahren, hatte den Leerstand bemerkt. Allerdings waren hier zunächst Mieter für Praxisräume gesucht. Dann stand irgendwann ein anderes Schild da: Nun war eine freie Gewerbefläche zu vergeben: Das war der Startimpuls!

An einem Freitag, den 13. Februar (da sag nochmal jemand, dass das ein Pech-Datum wäre), ging es los. Bei Eis und Schnee fuhren Edel und Julia nach Dänemark, um Einrichtungsgegenstände, alle benötigten Utensilien, schöne Keramik und viele feine Dinge zu besorgen.

Die beiden sind Floristinnen mit Leib und Seele. Mit ihrem neuen Geschäft WILD UND WIESIG wollen Sie etwas Schönes schaffen: „Seelenfutter“ sagen die beiden wie aus einem Munde – schauen sich an und lachen fröhlich. Sie finden es schade, dass es immer weniger wirklich handwerkliche Betriebe gibt, sie möchten zeigen, dass das funktioniert. Alles ist selbstgemacht – also durch ihre Hände gestaltet: Sträuße, Gestecke, Arrangements bepflanzter Blumentöpfe. Ihr Stil ist bewusst naturnah – bewusst unperfekt. Sie arbeiten mit diversen Naturmaterialien. „Ach, irgendwie ist es hygge, wie man im dänischen sagt“, meint Julia.

Mit den Parkplätzen ist das so eine Sache. Da sich auf der Dorfstraße direkt vor dem Ladengeschäft, sowie in der Einfahrt direkt daneben keine Parkplätze befinden und auf der gegenüberliegenden Straßenseite möglichst auch nicht die Straße zugestrichen werden sollte, bietet sich der Parkplatz am Felder Bahnhof für einen Zwischenstopp zum Blumenkauf nebst kleinem Pläuschchen an. Und falls größere Gebinde zum Auto zu bewegen sind, ist das auch kein Problem, denn dafür steht das grüne WILD UND WIESIG - Wägelchen zur Verfügung.



Zu Beginn gab es natürlich auch ein bisschen Aufregung, denn das bestellte EC-Gerät und die einen Monat zuvor bestellte Kasse wurden nicht zum Eröffnungstag geliefert. Die eventuell als ungewöhnlich empfundenen Öffnungszeiten (So & Mo – geschlossen, Di: 12-17.30, Mi: 8-12.30, Do & Fr: 10-17.30, Sa: 8-12.00) sind dem Handwerk geschuldet: Die Floristinnen bereiten alle Arrangements selber vor, arbeiten unter anderem mit Bestattern zusammen und fahren die Blumen dann auch persönlich aus.

Es können alle möglichen Dekorationswünsche für alle denkbaren Feierlichkeiten an WILD UND WIESIG hergetragen werden: Taufe, Geburtstag, Hochzeit, Konfirmation, Kommunion, Trauerfeier, Firmenevents etc. Im Sommer wird für 14 Tage, vom 27.07. bis 09.08. macht der Blumenladen Urlaub. In den Tagen davor wird es ein kleines Sommer-Event im Geschäft geben – nähere Infos dazu demnächst auf Instagram.

Zum Abschluss noch eine Bitte der beiden Floristinnen: „Wir suchen einen Arbeitsplatz für die Zeit ab Herbst 2026 – es genügen circa 50 qm, Licht und Strom, ansonsten keine Ansprüche. Wir benötigen einfach nur Platz zum Produzieren und Dreck machen, sprich: Adventskränze wickeln, Arrangements anfertigen, Pflanzungen mit Erde arbeiten.“ Erreichbar ist das Floristinnen-Team unter der Felder Festnetznummer 04340/7809435 sowie über E-Mail: wildundwiesigfloristik@gmx.de.

Text und Fotos: Anja Müller-Tiburtius



GUCK MAL! - FOTORÄTSEL: WO IST DENN DAS?

Kennst Du Dich gut aus in Felde? Gehst Du mit offenen Augen durch unser Dorf? Wo befinden sich diese Ecken? – Die Lösungen findest Du auf Seite 31. Die Bilder stammen von Elli Tietz.



BOULE - GRUPPE FELDE

Seit April treffen sich wieder jeden Donnerstag um 15 Uhr Mädels und Jungs im durchschnittlichen Alter von 83 Jahren auf dem Boule-Platz, um die ca. 400 g schweren Eisenkugeln genau gegen das sogenannte Schweinchen zu werfen.

Auch 3-5 pensionierte und passionierte Mitspieler:innen sorgen für die Anfeuerung der Aktiven.
Um das Durchschnittsalter zu reduzieren, suchen wir Nachwuchs.

Interessierte können zum oben genannten Termin kommen oder sich telefonisch melden bei
Roland Knöb: 04340 402450 und Joachim Graff: 04340 8070
(Kugeln liegen bereit)



„WER IST EIGENTLICH ÄNNI?“

– Die Dorfblatt Redaktion trifft die Community-Gründerin Joanna –

Jedem ist vermutlich schon einmal der Name „Änni“ begegnet. In nahezu allen WhatsApp Gruppen der beiden Dörfer Felde und Westensee ist sie aktiv, und sie ist die Gründerin der sogenannten Community.

Doch was bedeutet das genau?

Eine WhatsApp Community ist eine Sammlung verschiedener Gruppen, die thematisch zusammengehören. Nutzerinnen und Nutzer können dort Informationen aus allen Gruppen gebündelt finden. Bei Änni laufen daher viele Fäden zusammen: Termine, Veranstaltungen, Hinweise und Fragen aus beiden Dörfern. Für uns als Dorfblatt-Redaktion war klar: Das müssen wir herausfinden. Wer ist die Person hinter dem Namen „Änni“? Und warum engagiert sich jemand freiwillig für gleich zwei Dörfer? Wir haben Joanna – so heißt sie eigentlich – getroffen und mit ihr gesprochen.



Joanna, gründete die WhatsApp - Communities Felde und Westensee

Dorfblatt Redaktion: Änni, viele kennen dich unter diesem Namen aus der Community, aber wer bist du eigentlich?

Joanna: Ich bin Joanna und lebe mit meinen drei Kindern, die in Felde, Westensee und Kiel zur Schule bzw. in den Kindergarten gehen, in Westensee.

Ich arbeite an der OGS in Westensee und koche

dort für die Kinder in der Betreuung. Außerdem bin ich (Mit-) Organisatorin der Bambini Börse und der Kleiderbörse in Westensee. In Felde und Westensee bin ich außerdem im Förderverein der Schule bzw. des Kindergartens aktiv.

Irgendwie organisiere ich vieles nebenbei – das liegt mir wohl einfach.

Dorfblatt Redaktion: Du engagierst dich nicht nur für Westensee, sondern auch für Felde. Warum liegen dir gleich zwei Dörfer am Herzen?

Joanna: Als Erstes kam mein Engagement für Westensee, wo ich ja auch lebe. Mir fehlten damals Informationen: Wann sind Veranstaltungen? Wann ist Kinderfasching? Wann tagt die Gemeinde? Wann macht das Gasthaus etwas? Ich wollte alles gern an einem Ort haben.

Ein Teil meiner Familie lebt in Felde und mein Sohn geht dort zur Schule. Dadurch kommt man automatisch ins Gespräch mit Lehrern, Eltern und Bekannten. Und natürlich möchte man auch dort wissen, was wann stattfindet. So hat sich das Engagement in beiden Orten einfach ergeben.

Dorfblatt Redaktion: Gab es einen bestimmten Moment, der dein Engagement ausgelöst hat?

Joanna: Eigentlich fing alles mit der Organisation der Bambini Börse an. Ich habe gesehen, wie viel Arbeit hinter der Organisation steckt und wollte gern, dass diese Veranstaltung wirklich viele Menschen erreicht. Dafür brauchte ich einen Ort, an dem man Informationen zur Veranstaltung gut teilen kann.

Ich habe damals nichts gefunden, wo man alle Infos auf einen Blick hat – weder für Felde noch für Westensee.

Dorfblatt Redaktion: Was treibt dich an, so viel Zeit in das Gemeindeleben zu investieren und dich so unterschiedlich zu engagieren?

Joanna: Mein Engagement kommt ja auch meinen eigenen Kindern zugute. Es gibt in Westensee leider keinen wirklichen Spielplatz. Also wollte ich zumindest schnell herausfinden können, welche Veranstaltungen es für meine Kinder gibt und was angeboten wird.

Für die Fördervereine sind es höchstens ein bis zwei Sitzungen im Jahr. Die Bambini- und Kleiderbörse wurde immer umfangreicher. Am Ende waren wir nur noch zu zweit und das war dann kaum noch zu schaffen.

Mein Engagement für die Community sieht so aus, dass mich viele Leute anschreiben, ob ich ihre Veranstaltungen teilen kann. Ich achte aber darauf, nur Termine aus Felde und Westensee zu posten, nicht aus dem ganzen Umland. Oft werden mir auch neue Gruppen vorgeschlagen. Dann schaue ich sie mir an oder spreche mit den Leuten, die sie empfehlen. Ich möchte sicher sein, dass sie wirklich in die Community passen.

Dorfblatt Redaktion: Bekommst du eigentlich von den Menschen in den Dörfern Feedback?

Joanna: Ja, auf jeden Fall. In den Communities gibt es ja die Möglichkeit, über Emojis zu reagieren, zum Beispiel mit einem „Daumen hoch“. Die Reaktionen sind bisher durchweg positiv.

Es gibt auch immer mehr Menschen, die sich trauen, mir als Admin direkt Fragen zu stellen wie: „Wann ging die Veranstaltung nochmal los?“ oder „Wo findet das genau statt?“ – Das freut mich sehr.

Viele kennen mich persönlich gar nicht, sondern nur unter meinem Pseudonym „Änni“. Das finde ich auch gar nicht schlimm, im Gegenteil. Ich möchte gar nicht im Mittelpunkt stehen und ein Stück weit meine Anonymität bewahren. „Änni“ ist zudem ein Spitzname, den eigentlich nur Freunde und Familie nutzen, es ist jetzt schon manchmal komisch, dass Leute mich so ansprechen.

(Anmerkung der Redaktion: Genau deshalb veröffentlichen wir in diesem Artikel bewusst keinen Nachnamen)

Dorfblatt Redaktion: In einer kleinen Dorfgemeinschaft kann Engagement manchmal herausfordernd sein. Welche Hürden hast du erlebt?

Joanna: Wenn man Felde und Westensee direkt vergleicht, war Westensee von Anfang an sehr offen gegenüber einer Community.

In Felde gab es dagegen mehr Kritik. Vor allem die großen WhatsApp Gruppen ‚Tatort‘ und ‚Besonderes für Felde‘ musste ich wieder aus der Community herausnehmen. Danach wurde Felde leider etwas träge, vieles steht dort nicht mehr unter einem gemeinsamen Dach.

Die Community läuft nun parallel zu anderen Gruppen. Das bedeutet, dass ich nicht automatisch mitbekomme, wenn neue interessante Gruppen entstehen. Aber mir können jederzeit Gruppen vorgeschlagen werden, die ich dann prüfe und aufnehmen kann.

Dorfblatt Redaktion: Was unterscheidet Westensee und Felde aus deiner Sicht?

Joanna: Felde war kritischer gegenüber der Community



MARCO TORP
GARTENBAU

**IHR GARTEN.
IHRE OASE.**

*Wir gestalten Räume
zum Wohlfühlen.*

Ob moderne WPC-Terrassen
oder ein stillvoller Garten –
wir schaffen Außenbereiche,
die begeistern.

- INDIVIDUELLE PLANUNG
Maßgeschneidert für
ihre Wünsche.
- WPC-TERRASSEN
Langlebig, pflegeleicht
und modern.
- GARTENGESTALTUNG
Harmonisch, nachhaltig
und wertsteigernd.

**LASSEN SIE
SICH JETZT
BERATEN!**
*Wir machen Ihren Garten
für die schöne
Jahreszeit.*

NATUR. HANDWERK. LEIDENSCHAFT.
Für Ihren Garten. Für Ihr Zuhause.

Mobil: 0151 25497189 | Email: garten@torp.de | Web: www.torp-gartenbau.de

Marco Torp Gartenbau – Ihr Garten in besten Händen.

eingestellt. Meiner Meinung nach lag das weniger an den Menschen, sondern eher daran, dass das Konstrukt „Community“ neu war. Viele kannten die Funktion nicht und wollten sich zunächst nicht damit auseinandersetzen und sind aus Gruppen ausgetreten oder fanden die Community und ihre Benachrichtigungen zu unübersichtlich. Ich habe dann die betroffenen Gruppen wieder aus der Community gelöst. Kritiker gibt es eben immer.

In Westensee war man offener. Dort wurde einfach nachgefragt, wie die Community funktioniert und was das bedeutet. Nachdem ich – und auch andere – es erklärt hatten, war es für alle in Ordnung.



Bambini-Börse Westensee

Dorfblatt Redaktion: Welche Projekte oder Initiativen liegen dir aktuell besonders am Herzen – und warum?

Joanna: Ich würde mich sehr freuen, wenn die Westenseer Bambini Börse sowie die Kleiderbörse für Teenies und Erwachsene wieder stattfinden könnten. Die Bambini-Börse war immer im Frühjahr und Herbst, die Kleiderbörse mittig im Jahr. Beide Börsen wurden sehr gut besucht und waren beliebt, leider fehlten zum Schluss einfach die Helfer.

Darum mein Aufruf: Es wäre wunderbar, wenn sich neue Helferinnen und Helfer finden, damit diese beiden Börsen wiederbelebt werden können.

Wer helfen möchte, kann sich über den beigefügten WhatsApp QR Code zum Bambini Börse Team oder über Facebook und Instagram melden.

Dorfblatt Redaktion: Viele Menschen würden gerne etwas beitragen, wissen aber nicht wie. Was würdest du ihnen raten?

Joanna: Ich bin damals einfach mal zu einer Gemeindefest gegangen, um mich über Termine zu informieren. Dort bin ich auf die Organisatorin des „Lebendigen Dorfs“ gestoßen und später auch mit dem Bürgermeister von Westensee ins Gespräch gekommen.

Auch andere Eltern aus Schule und Kindergarten hatten Interesse an Veranstaltungen wie der Bambini Börse.

Bei der Gründung der Community habe ich mir gedacht: Wenn ich zumindest ein paar Leute erreiche, dann wissen eben diese paar Menschen mehr, wann was stattfindet. Und so hat alles begonnen.

Dorfblatt Redaktion: Zum Abschluss: Was wünschst du dir für die Zukunft der Communities in Westensee und Felde?

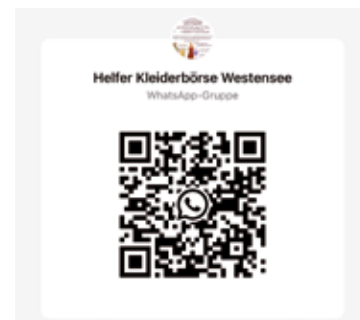
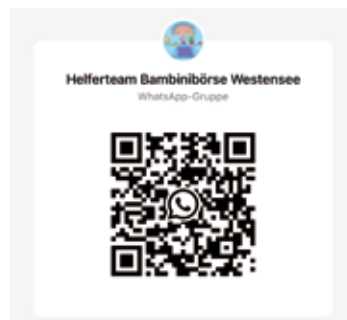
Joanna: Ich wünsche mir, dass die Dörfer zusammenkommen, dass ein netter, freundlicher Austausch entsteht und man miteinander ins Gespräch kommt.

Fazit der Redaktion: Joanna – oder eben „Änni“ – ist eine der Menschen, die ein Dorf lebendig machen, ohne im Mittelpunkt stehen zu wollen: engagiert, verlässlich und mit viel Herz für beide Gemeinden.

Ihre Community hat sich zu einer Art digitalem Dorfplatz entwickelt, wo Informationen und Veranstaltungen geteilt werden. Und genau solche Initiativen zeigen, wie stark Felde (und Westensee) von Menschen leben, die hinschauen, anpacken und miteinander verbinden.

Das Interview führte: Annika Brandt

Fotos: Änni



WILLKOMMEN IN DER FELDER COMMUNITY!

Bleib immer auf dem Laufenden, was in Felde passiert! In unserer Felder Community findest du verschiedene themenbasierte Gruppen – alles übersichtlich an einem Ort.

Du kannst den Gruppen jederzeit beitreten oder sie wieder verlassen – ganz wie du möchtest. Wenn du in der Community bleibst, musst du die Gruppen später nicht erneut suchen.

Unsere Gruppen:

- **Nachbarschaft Felde** – Austausch rund um die Nachbarschaft, Hilfe, Tipps und Infos.
- **Flohmarkt Felde** – Alles, was einen neuen Besitzer sucht, darf hier geteilt werden.
- **Allgemeines & Dies und Das** – Für alles, was sonst nirgends reinpasst.
- **Politik in Felde** – Für politische Themen, Diskussionen und Informationen.

Weitere thematische Gruppen können jederzeit zur Community hinzukommen.

In der Haupt-Community erfährst du außerdem alles Aktuelle zu Veranstaltungen, Sitzungen und Festen in Felde. Wenn du selbst etwas planst oder ankündigen möchtest, schick mir einfach eine Nachricht.

Hier geht's zur Community:

<https://chat.whatsapp.com/FrT4j65Dy7V4YypdSyRZIB?mode=wwt>



PASTA SELBST MACHEN

– Ein VHS-Kursbericht –



Kursteilnehmer v. l.: Sandra, Susanne, Isabella, Ingo, Rüdiger, Anja und Andrea

Kürzlich habe ich selbst an einem Kurs der Volkshochschule teilgenommen, der den Titel „Pasta selbst machen – Nudeln von Hand“ trug. Schon vor dem Kurs hatte ich viele Fragen im Kopf: Wie stellt man Pasta eigentlich her? Was braucht man dafür? Und lohnt sich der Aufwand im Alltag? Im Kurs wurden all diese Fragen beantwortet – und noch viele mehr.

Im Kurs ging es nicht nur um Theorie, sondern vor allem ums Selbermachen. Neben den Grundlagen gab es spannende Einblicke in die Welt der Pasta. Besonders hängen geblieben ist der Satz: Alle Pasta sind Nudeln, aber nicht jede Nudel ist Pasta.



Zutaten: Wasser und Mehl

Die Gründe für die Teilnahme am Kurs waren bei allen unterschiedlich. Manche wollten sich ein bisschen Italien-Flair nach Hause holen, andere eine schöne Zeit mit einer Freundin verbringen und dabei etwas Neues lernen. Bei einigen Teilnehmenden lag die Nudelmaschine bisher ungenutzt im Schrank, deshalb wollten sie ausprobieren, wie Nudeln ganz ohne Maschine per Hand gemacht werden. Außerdem liegt es derzeit im Trend, Dinge wieder selbst herzustellen.

Zu meiner Überraschung braucht man für gute Pasta gar nicht viele Zutaten. In unserem Kurs haben wir Pasta so hergestellt, wie es in Süditalien üblich ist, nämlich mit Wasser und Hartweizengrieß. In Norditalien wird Pasta dagegen oft aus Weichweizen und Ei gemacht. Besonders wichtig ist dabei das richtige Verhältnis der Zutaten. Es gilt die einfache Regel: zwei Teile Hartweizen zu einem Teil Wasser. Außerdem habe ich gelernt, dass man Pasta auch bunt machen kann. Dazu ersetzt man das Wasser zum Beispiel durch Möhrensaft für orange Pasta, Rote-Bete-Saft für pink-rote Pasta oder Tintenfischfarbe für schwarze Pasta. Ganz ohne Herausforderungen ging es natürlich nicht. Das richtige Material zum Formen der Pasta, das genaue Mischverhältnis der Zutaten sowie die richtige Knet- und Verarbeitungstechnik müssen geübt werden. Doch genau dafür war der Kurs da und man bekam jederzeit hilfreiche Unterstützung.

Wir haben verschiedene Pastaformen per Hand hergestellt und gelernt, dass die Form der Pasta zur Sauce passen



Isabella und Sandra



Kursteilnehmer Ingo



Andrea und Rüdiger

sollte. Leichte Saucen passen gut zu langer und dünner Pasta wie Spaghetti, sämige Saucen zu Bandnudeln wie Tagliatelle, dicke Saucen zu Maccaroni und stückige Saucen zum Beispiel zu Orecchiette. Gemeinsam haben wir mit wenig Zubehör erstaunlich viele verschiedene Pastaformen hergestellt. Dazu gehörten Rigatoni, Fusilli, Foglia di Oliva, Strozzapreti, Orecchiette und Cavatelli. Zusätzlich gab es viele hilfreiche Tipps rund um das richtige Pastakochen und das Andicken von Saucen.

Die Stimmung im Kurs war locker und entspannt. Wir waren sieben Teilnehmende plus Kursleitung, eine lustige und sehr angenehme Runde. Auf jede Person wurde individuell eingegangen und Fragen konnten jederzeit gestellt werden. Der Kurs eignet sich für Jung und Alt, für Italien-Fans, Pasta-Liebhaber und alle, die Freude am Kochen und Zubereiten von Speisen haben.

Der Unterschied zu normaler Pasta aus dem Supermarkt ist deutlich zu schmecken. Ob es am eigenen Einsatz oder am Stolz über das fertige Ergebnis lag, lässt sich schwer

sagen, aber der Unterschied zur industriell hergestellten Pasta war klar zu merken. Hier schmeckt man die Liebe zum Produkt.

Im Alltag lohnt sich der Aufwand sicher nicht jeden Tag. Aber um etwas Besonderes zu machen, gemeinsam Spaß an der Zubereitung zu haben oder sich und seinen Lieben etwas Gutes zu tun, lohnt es sich auf jeden Fall. Ich werde Pasta sicher wieder selbst machen, allerdings eher in kleinen Mengen für zwei bis vier Personen. Ansonsten werde ich weiterhin sehr auf die Auswahl guter Pasta achten, denn Qualität schmeckt man immer.

Mein Fazit: Der Kurs hat gezeigt, wie viel man mit einfachen Mitteln lernen und erleben kann. Die Volkshochschule bietet viele tolle Kurse an, bei denen man Neues ausprobieren, neue Menschen kennenlernen und eine schöne Zeit verbringen kann. Ein Blick ins Programm lohnt sich auf jeden Fall.

Text & Fotos: Annika Brandt



Die Volkshochschule (VHS) Felde bietet immer im Frühjahr und Herbst neue Kurse an. Das Programm liegt an der VHS, bei Edeka und an vielen anderen Stellen aus oder steht im Internet auf der Seite der Gemeinde unter www.felde.de

INFOS ZUM PROGRAMM

EIN HAUSKAUF – UND ERSTAUNLICHE ENTDECKUNGEN



Claudia Schwarmann und Ingo Pedersen vor ihrem Haus



... im Schaufenster hängt die Wurst, ca 1909

Die Bauarbeiten im Haus an der Dorfstraße, gegenüber vom Edeka weisen darauf hin: Hier zieht neues Leben ein. Vor eineinhalb Jahren haben Claudia Schwarmann und Ingo Pedersen das Haus gekauft. Und damit sind sie nicht nur Besitzer einer alten Immobilie geworden, sondern haben außerdem noch Schubladen, Schränke und Kisten voller Geschichte und Geschichten gefunden. Denn das ganze Gebäude steckt voller historischer Schätze.

Wer genau hinsah, konnte an der Außenwand des Anbaus bis vor ein paar Wochen noch den Schriftzug „Schlachtere“ lesen. Von 1908 bis 1933 hatte die Familie Hamann hier Wurst und Fleisch verkauft.

Irene Schulz war die Nichte des Schlachters und letzte Bewohnerin des Hauses. Nach ihrem Tod 1988 wurde das Haus zweigeteilt. Im Obergeschoss zogen Mieter ein und in der Wohnung im Untergeschoss verbrachte die Familie von Irene Schulz ihre Ferien. Das meiste Mobiliar stammte von früher, nur wenig wurde modernisiert.

38 Jahre später bauen die neuen Eigentümer nun um. Vorher sollte nur noch kurz das ganze Inventar zum Müll oder zum Flohmarkt. – Was sie dann allerdings fanden, hätten sie sich im Traum nicht ausgemalt.

„Du machst einen Schrank auf und entdeckst ganz viele Bücher, die alle mehr als 100 Jahre alt sind“, sagt Claudia. Eines holt sie heraus. Es ist ein Gesangbuch von 1806. Die alte Dame, die hier wohnte, hat alles aufgehoben: Kochbücher aus den 1920ern, Postkarten, Fotoalben oder uralte Rechnungen. 4600 Mark hat der Dachdecker 1966 für die komplette Neueindeckung des Hauses berechnet. Auch hunderte von selbstgemalten Bildern haben die Hauskäufer gefunden. Aquarelle und Ölgemälde. „Die sind so toll geworden“, meint Claudia, „mit so viel Akribie und Kunstfertigkeit gestaltet.“ Irene Schulz, die letzte Hauseigentümerin, die selbst hier gewohnt hat, war die Malerin. „Da hat sie so viel Zeit und Mühe hineingesteckt. Das können wir doch nicht einfach so wegwerfen.“ Keines der entdeckten Dokumente ist übrigens wirklich „wertvoll“, im Sinne von,



Räucher- und
Kochkessel



Die Bilder der Vorbesitzerin



damit könnte man Geld machen. Ihr Wert liegt allein in den persönlichen Geschichten.

Manchmal käme es ihr so vor, als hätte die Vorbesitzerin Spuren für sie ausgelegt, erzählt Claudia. In der Küche hing ein Bild, auf dem der Stammbaum der Familie abgebildet ist. Darauf ist zu erkennen, dass erste Vorfahren schon vor 300 Jahren hier im Ort lebten. Die Gegenstände in den Schränken geben über die weiteren Hauseigentümer Auskunft. „Anhand der Reisebücher und der Postkarten aus aller Welt wissen wir, dass die Familie oft gereist ist. Sie haben viel gelesen, waren kulturell bewandert. Wir haben viele Noten entdeckt.“

Auch die Gebäude auf dem Grundstück erzählen vom Leben der früheren Bewohner. In der Scheune steht ein altes Plumpsklo und auch Pferdeboxen sind noch erhalten. Nebenan liegt die alte Räucherammer. Hier gibt es noch die Kurbel, mit der man die Schweinehälften hochzog. Die Wände sind schwarz verrußt. Wie viele Mettwürste und Schinken hier wohl geräuchert wurden? Der große Kessel steht noch da. Darunter wurde Feuer gemacht und darin vielleicht Wurst zubereitet.

Der Dorfchronik ist zu entnehmen, was über den Schlachter Hermann Hamann und das Haus in der Dorfstraße am 4.7.1908 im Rendsburger Wochenblatt stand:

„Der Schlachtermeister Hamann, der seine Landstelle in Brandsbek verkauft hat, baut sich jetzt ein stattliches Gewese zwischen Felde und Brandsbek auf.“ (Von Handel und Handwerk und Höfen und Katen in Felde, Felde 2003)

Als die beiden neuen Besitzer das Haus gekauft haben, waren die Schränke voll mit persönlichen Dingen, auf den Tischen lagen Tischdecken, überall gab es noch handgeschriebene Zettel. Es sei ihnen so vorgekommen, erzählt Ingo, als hätte die alte Dame letzte Woche noch hier gewohnt.

Anfangs, als er jeden Abend zum Lüften herkam, sei es direkt unheimlich gewesen. „Ich dachte, gleich kommt sie wieder zurück ins Haus.“ – „Wir hätten sie auch gerne kennengelernt“, ergänzt Claudia, wir hätten viele Fragen gehabt. Zum Beispiel: Wer war das, der 1941 Briefe von der Front geschickt hat?“

Die Kiste voller Briefe, auch so ein Fundstück. „Natürlich haben wir gedacht, da schnüffeln wir nicht drin herum, die sind privat“, erzählt sie. „Aber dann fiel uns auf, dass es zum Teil sehr alte Dokumente waren – Feldpostbriefe, auch die darf man doch nicht wegwerfen.“

„... in diesem Jahr sind die Aussichten auf Urlaub sehr ungewiss. Es werden wohl kaum Truppen entbehrte werden können. Viel hängt natürlich davon ab, wie lange die Kämpfe in Russland dauern. (...) Gestern Abend wurde durchs Radio bekannt gegeben, dass englische Flieger am Tage Bomben auf Kiel abgeworfen haben. Wir müssen wohl noch weiter mit solchen Angriffen rechnen. (...) Bald werdet Ihr wieder Obst und Gemüse ernten können. Sind die Erdbeeren gut durch den Winter gekommen?...”

Irene Schulz war damals ausquartiert, wohnte bei Verwandten. Der Brief war deshalb nicht nach Felde adressiert. Zwischen den Schriftsachen lag auch eine Sterbeurkunde von jemandem aus der Familie, der im Krieg gefallen ist.

Als Claudia und Ingo vor fast zwei Jahren zum ersten Mal zu einer Besichtigung mit dem Makler in dieses Haus kamen, war es kein wohliger Ort. Es gab Mäusedreck hinter den Schränken, es war kalt und unaufgeräumt. Aber jetzt, mit all diesen Entdeckungen, die sie gemacht haben, ist den beiden das Haus ans Herz gewachsen. Sie freuen sich darauf, ihre eigene Geschichte mit der des Hauses zu verknüpfen.

Und was geschieht nun mit all diesen Dingen, die die beiden nicht wegwerfen mögen? – Claudia hat Kartons gekauft. „Wir packen die Briefe, Bilder, Fotos und Dokumente erstmal zur Seite. Wenn alles fertig umgebaut ist, dann haben wir einen großen, trockenen Dachboden“, sagt sie, „dort können wir die Dinge aufbewahren, bis uns einfällt, was wir damit machen.“

Text: Dörte Nielsen
Fotos: Dörte Nielsen und
Claudia Schwarmann



Dachdeckerrechnung



Ob einiger dieser Menschen wohl in Felde gelebt haben?



SAISONAUFTAKT IM MOTOCENTER DELFS



Bernd Tittler (einst Tourist-Trophy-Sieger, heute in Klein-Nordsee auf dem Prüfstand) mit einer seltenen Ducati TT2

Da ist er, der Frühling: Die Temperaturen sind zwar noch ausbaufähig, aber die Sonne lacht. Und an diesem Sonnabend, am 11. April, waren auffällig viele Zweiräder auf der Dorfstraße und rund um den Westensee unterwegs. Doch die Zahl der Motorisierten war nicht ganz zufällig so hoch, viele hatten heute das Motocenter Delfs in Klein-Nordsee als Ziel gewählt. Und wir haben mal nachgesehen, was dort los war.

Mathes Delfs betreibt seit März 2023 seinen „Meisterbetrieb für Zweiradtechnik“ in einem Teil der Werkstatt des ehemaligen Autohauses Doose in Klein-Nordsee. Er hat viele Jahre in verschiedenen Werkstätten gearbeitet, sich aber auch in mittlerweile dreizehn Jahren viele zusätzliche Fähigkeiten in seiner privaten Werkstatt angeeignet: „Im Raum Kiel wurden es immer weniger Werkstätten. Und als ich in meiner letzten Anstellung aufhörte, gab es in der Gegend keinen Laden mehr, der alles an Motorrädern machen konnte. So kam ich auf die Idee, selbst etwas zu eröffnen“, schildert er die Anfänge. Mittlerweile umfasst das Team vier Personen. In seiner Werkstatt werden Maschinen aller Fabrikate betreut – außer Harley: „Ich war einige Jahre in einer Harley-Werkstatt, aber das ist nicht so meine Marke und dafür gibt es andere Werkstätten. Meine große Leidenschaft sind die Italiener: Ducati, Moto Guzzi und besonders Aprilia“. Das älteste Motorrad, das die Werkstatt Räume bisher zu sehen bekam, stammte aus dem Jahr 1933. Aber auch moderne Performance-Bikes, die eigentlich für den Rennsport konzipiert sind, doch auch teilweise mit Straßenzulassung zu bekommen sind, finden den Weg in die Halle.

Die große Bandbreite umfasst alles von der Vergaser- und Motoreninstandsetzung bis hin zum Steuergeräte-Tuning moderner Bikes. Mathes Delfs erläutert dazu: „Wir haben in

unserer Werkstatt eine eigene Drehbank und können auch selbst Teile anfertigen. Mit solchen Einzelanfertigungen können auch Umbauten realisiert werden, die sonst nicht möglich wären. Wir können beispielsweise Umbauteile verwenden, die eigentlich zu dieser speziellen Maschine gar nicht passen würden.“ Auch wenn mal für ein klassisches Motorrad ein Ersatzteil nicht mehr zu bekommen sein sollte, kann ggf. geholfen werden.

Mathes Delfs betreut nicht nur viele Kunden mit Vergasermotorrädern, er nimmt auch selbst gern an „Classic-Rennen“ teil. Hier treffen sich Gleichgesinnte mit älteren Motorrädern, zumeist aus den 60er bis zu den 90er Jahren. Hauptsächliche Voraussetzung ist, dass das Fahrzeug über einen herkömmlichen Vergasermotor verfügt (also keine Einspritzer). „In Schleswig-Holstein gibt es eine große aktive Szene, es gibt einige dieser Ausfahrten, z. B. den beliebten Classic-Grand-Prix in Scheggerott in der Nähe von Kappeln (4.-6. Juni), bei dem ich auch dabei sein werde“, ergänzt Mathes Delfs.



Mathes Delfs und seine Ducati aus den Neunzigern

Ein erstes Highlight im Motocenter ist in jedem Jahr der „Prüfstandtag“. Mit diesem - in der relativ kurzen Zeit schon zu einer Art Tradition gewordenen - Event wird immer im April die neue Saison eröffnet. „Viele schrauben über den Winter selbst an ihren Maschinen. „Wer dabei am Motor Veränderungen vornimmt und die Leistung verbessern möchte, will natürlich gerne sehen, ob sein Umbau den gewünschten Effekt gehabt hat“ erklärt Mathes Delfs. Zu diesem Tag wird in der Werkstatt ein Rollenprüfstand aufgebaut. Das Motorrad wird dabei auf eigener Achse auf den Prüfstand gebracht, auf dem Prüfstand fixiert und durchbeschleunigt. So kann über die Radleistung indirekt die Motorleistung ermittelt werden. „Der Prüfstandtag ist auch deshalb so beliebt, weil wir einen sehr genauen Stand einsetzen können“ sagt Delfs. Er

stammt von Matthias „Matten“ Kröger, der es zu diversen Motorrad-Meisterehren (u. a. fünfmal Mannschafts-Weltmeister auf der Motorrad-Langbahn) gebracht hat und heute gefragter Motorentuner ist.

Auch in diesem Jahr zog das Event im April wieder viele Interessierte nach Klein-Nordsee. Die Kennzeichen verriet, dass so manche Bikerin oder Biker einen weiteren Weg auf sich genommen hatte. Neben SL oder PI konnte man auch einige aus Mecklenburg und Vorpommern entdecken. Der Prüfstand war immer dicht umlagert, besonders, wenn eine ältere Rennmaschine auf die Rolle geschnallt wurde und lautstark ihre Leistung zum Besten gab. Die geprüfte

Spannbreite lag an diesem Tag übrigens zwischen 10 und 300 PS ...

Im vergangenen Jahr besuchte übrigens auch Sandbahn-Legende Egon Müller das Event und verriet, dass Mathes Delfs mit seiner Werkstatt eine altbekannte Rennsportstelle wiederbelebt hat: Hier hatte schon der „alte Dooose“ die müllerschen Zylinderköpfe geschliffen und auf Weltmeisterniveau gebracht...

Text und Fotos:
Klaus Doblaski



Bestes Bikerwetter





Fabian Dohrau
Installateur- und Heizungsbaumeister



Königsfurt 5, 24796 Krummvisch

☎ 04334/189207

✉ sanitaer@dohrau.de

🏠 www.dohrau.de

Solartechnik Heizung Sanitär Wartungsdienst

ZWEI SCHÜLERINNEN KOCHEN FÜR SENIOREN

– „Schnüscht“ und „Großer Hans“ in der Felder Tagespflege. –



Frieda Hartig und Eva Wussow

„Dass wir das hinkriegen, hätten wir vorher nicht gedacht.“, sagt Frieda Hartig aus Felde. Zusammen mit ihrer Freundin Eva Wussow hatte sie für ein Schulprojekt nach einer Aufgabe gesucht, die sie selbst planen und durchführen mussten. Die beiden sind 13 Jahre alt und gehen auf die Max-Planck-Schule in Kiel.

Das Gymnasium hat vor einigen Jahren das Fach „meine Projekt-Stunden“ eingeführt. In der 7. und 8. Klasse stehen wöchentlich zwei Stunden dafür zur Verfügung. Die SchülerInnen sollen dabei lernen, sich eigenverantwortlich mit Fragen, die sie selbst interessieren, auseinanderzusetzen.

Am Anfang stand die Beobachtung der beiden Schülerinnen, dass bei einem Altenheim, an dem sie oft vorbeigingen, nie Menschen auf den Balkons zu sehen waren. „Da hatten wir die Idee, den Bewohnern die Balkons zu verschönern“, erzählt Frieda. Aber die Leitung des Seniorenwohnheims hatte kein Interesse. Die beiden Mädchen änderten ihre Projekt-Idee ab. „Wir wollten etwas Schönes für die alten Leute machen. Da fiel uns ein, dass wir ja vielleicht für sie kochen könnten.“ Wieder fragten sie bei verschiedenen Senioreneinrichtungen an. – Entweder gab es keine Antwort oder Ablehnung. „Dabei hatten wir uns sehr viel Mühe gegeben. Wir hatten uns vorher genau aufgeschrieben, was wir am Telefon sagen wollten.“ Es hat die Mädchen viel Mut gekostet, immer wieder Anlauf zu nehmen, dranzubleiben. Und dann haben sie in der Felder Tagespflege der Diakonie Altholstein angefragt. „Und die haben gesagt: Was für eine schöne Idee!“

Bei ihrem ersten Besuch haben Frieda und Eva die SeniorInnen gefragt, was sie gerne essen, welche Gerichte sie noch von früher kennen. So kamen sie miteinander ins

Gespräch, erfuhren von seltsamen Namen wie „Schnüscht“ und „Großer Hans“. Sie hörten aber auch vom Hunger in Kriegszeiten, den einige der Tagespflegegäste genau erinnerten. „Sie haben erzählt, dass es immer Rüben und Kartoffeln gab. Eine Frau meinte aber auch, dass sie keine Kartoffeln mehr mag. Als sie auf der Flucht war, sind denen die Kartoffeln eingefroren. Dadurch wurden sie süß. Aber die konnten keine Nahrungsmittel wegwerfen, die haben diese süßen Kartoffeln gegessen. Sie mussten sie essen, sonst wären sie verhungert.“

Dann ging es ans Vorbereiten, zunächst für „Schnüscht“, das erste Mittagessen. „Das ist gar nicht so einfach, für 20 Leute zu kochen“, sagt Frieda. Zweimal haben sie jedes Gericht zu Hause vorgekocht. „Erstaunlich lecker. Schnüscht ist eine Gemüsesuppe, da kommt Butter und Sahne mit rein. Kannten wir vorher nicht. Kochen wir uns jetzt vielleicht auch mal selbst.“

An den beiden Essenstagen haben sie sich von der Schule befreien lassen und waren um 10 Uhr 30 in der Tagespflege. „Um 12 Uhr ist immer Mittag, und das sollten wir möglichst auch einhalten.“ Die rote Grütze zum Nachtschinken hatten sie schon zu Hause vorgekocht. Zwei ältere Damen aus der Tagespflege haben beim Kartoffelschälen mitgeholfen. „Wir waren dann 20 Minuten zu spät, aber das war



Mithilfe beim Kartoffelschälen

ok.“ An einem großen Tisch haben dann alle zusammen gegessen. Es hat sehr gut geschmeckt. „Wie früher“ haben sogar einige hinterher gesagt. Auch der „Große Hans“, eine traditionelle norddeutsche Mehlspeise, die es zwei Wochen später gab, war ein großer Erfolg.

„Die Aktion kam sehr gut an“, berichtet Christian Fehrs, Pflegefachkraft der Tagespflege. So viel Eigeninitiative habe ihn überrascht. Die älteren Herrschaften, sagt er, seien zunächst skeptisch gewesen, ob zwei 13-Jährige das schaffen. Aber im Nachhinein sei noch lange von den Besuchen der beiden Mädchen erzählt worden. Den Gästen der Tagespflege tue es sehr gut, mal mit Kindern umzugehen, das bewirke viel Positives.

Und was haben die beiden Schülerinnen durch Ihr Projekt gelernt? „Ganz viel“, sagt Frieda. „Wir haben etwas über die Vergangenheit gehört. Dass Krieg schlimm ist, wussten wir schon vorher. Aber jetzt haben wir erfahren, was die Auswirkungen von Krieg sind. Wie es sich anfühlt. Und dass man, sowas wie Hunger, über so viele Jahre erinnert.“ Über das Altsein hätten sie früher nicht viel nachgedacht, dass manche Menschen vergesslich werden, nicht mehr so viel unternehmen können, das sei ihnen klar geworden, aber auch, wieviel Spaß man trotzdem noch haben könne. Auf jeden Fall sind Berührungssängste gefallen: „Ich habe gelernt, wie man fremde Leute anspricht, ihnen E-Mails schreibt. – Einfach machen!“ sagt Frieda. „Wir trauen uns jetzt eine ganze Menge mehr, als vor unserem Projekt.“ Und wir vom Dorfblatt finden: Das ist ein super Projekt!



Text: Dörte Nielsen

Fotos: Christian Fehrs, Frieda Hartig, Eva Wussow



Jetzt erntefrisch und aus eigenem Anbau: Rhabarber, Radieschen und verschiedene Salate. Öffnungszeiten Hofladen Dienstag und Freitag 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 18.00 Uhr Sommer für Ihren Garten: Balkonpflanzen und Blumenampeln, Tomaten- und Gurkenpflanzen aus eigener Anzucht. Öffnungszeiten Gartenbaubetrieb Montag - Samstag 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 18.00 Uhr Mittwochs und Samstags auf dem Wochenmarkt in Rendsburg	Gartenbaubetrieb Reese Neumühlener Weg 20 24802 Kleinvollstedt Tel./Fax 0 43 30 / 264 www.gartenbaureese.de
---	--

FAMILIENFORSCHUNG ALS HOBBY

– Interview mit Carsten Dahm –

Dorfblatt: Hallo Carsten! Dein Hobby ist die Familienforschung – erzähl mal, was machst Du da genau und seit wann lebst Du in Felde?

Carsten Dahm: Ich wohne seit 1962 – also seit 64 Jahren in Felde und betreibe seit mehr als 25 Jahren Familienforschung. Ich habe mich sehr viel mit der Abschrift von Kirchenbüchern, Volkszählungen, Schulchroniken, Protokollen von diversen Vereinen, Genossenschaften und vielem mehr beschäftigt.

Dorfblatt: Und das ist interessant?

Carsten Dahm: Ja, sehr! Und es ist überhaupt keine einsame Beschäftigung. Ich komme mit vielen Leuten in Kontakt. Für Leute, die interessiert sind an ihren Vorfahren, biete ich konkrete Hilfe an. Ich habe bereits sehr viele Daten zusammengetragen - vor allem aus dem Gebiet Amt Achterwehr. Hier sind besonders die Kirchspiele Bovenau, Flemhude und Westensee interessant. Interessierte können sich gerne mit Nachfragen an mich wenden.

Dorfblatt: Und wenn sich jemand an Dich wendet - wie gehst Du dann vor?

Carsten Dahm: Ich höre mir dann erst einmal die Anfrage an und welche Eckdaten bereits bekannt sind. Dann schaue ich in den mir zugänglichen Quellen nach, ob ich da weiterhelfen kann.

Ich habe auch Zugang zu diversen Datenbanken und viele Kontakte in die Community der Familienforscher, sodass ich eigentlich immer irgendwen fragen kann, wenn ich selbst nicht mehr weiterkomme.

Dorfblatt: Was rätst Du Leuten, die sich mit Familienforschung beschäftigen möchten?

Carsten Dahm: Familienmitglieder und alte Freunde der Familie: Fragen, Fragen, Fragen!

Fragt Eure Eltern, die Großeltern, Onkels und Tanten und die übrige Verwandtschaft aus. Ganz wichtig: schreibt auf, was diese Leute Euch erzählen! Vor allem Geburtsdaten, wann sie geheiratet haben, wann sie gestorben sind. Das sind in der Regel sehr gut dokumentierte Eckdaten eines Lebens. Auch der Beruf und der Wohnort sind wichtige Parameter. Eventuell hat ja auch bereits jemand in der Familie Aufzeichnungen angefertigt, oder es gibt Dokumente, wie ein Familienstammbuch oder einen Ahnenpass. Und es ist immer sinnvoll, sich die Quelle der Informationen zu merken.

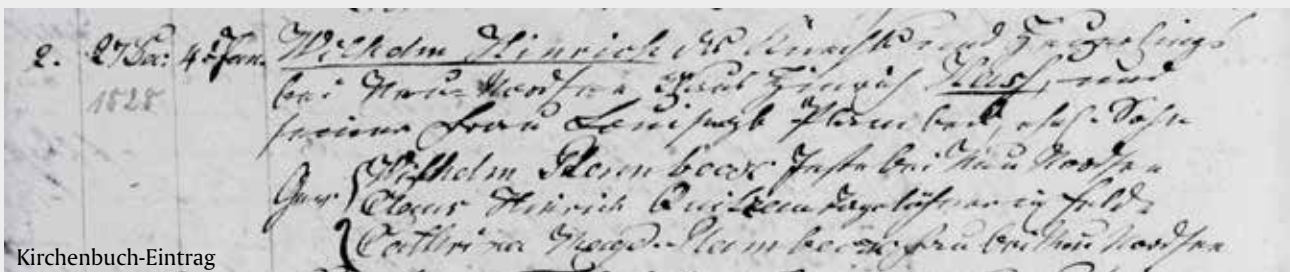
Dorfblatt: Okay...und dann alles irgendwie schlüssig aufschreiben?

Carsten Dahm: Naja, wer es etwas ernster mit den Nachforschungen meint, sollte eine passende Software verwenden: Ein sogenanntes Genealogieprogramm. Damit ist es leichter, die Übersicht zu bewahren.

Dorfblatt: Das klingt nun wieder kompliziert für den Einstieg...

Carsten Dahm: Nein – wirklich nicht. Es ist total spannend. Schau mal – hier habe ich ein Beispiel von mir:

Das ist der Kirchenbuch-Eintrag meines Ururgroßvaters, der in Goldrade gelebt hat (ungefähr dort, wo heute der Autobahnparkplatz Hasenmoor ist, also Richtung Rendsburg, dicht bei Neu Nordsee.



Kirchenbuch-Eintrag

- * Den 27.12.1828 ist geboren und den 04.01.1829 getauft Wilhelm Hinrich Hass, ehelicher Sohn von
Vater : Claus Hinrich Hass, Knecht und Häuerling bei Neu Nordsee
Mutter : Louise Hass, geb. Plambeck
Gevattern :
1) Wilhelm Plambeck, Inste bei Neu Nordsee
2) Claus Hinrich Quitzau, Tagelöhner in Felde
3) Catharina Magdalena Plambeck, Frau bei Neu Nordsee
Bemerkung: gestorben am 29.03.1920

*Das ist die Transkription dieses Kirchenbuch-Eintrags



Hier habe ich sogar ein Foto des oben erwähnten Wilhelm Heinrich Hass

Dorfblatt: Spannend – auf einmal bekommen einige Jahreszahlen im wahren Sinne eine Geschichte und ein Gesicht. Aber ohne Anleitung stelle ich mir das doch arg schwierig vor.

Carsten Dahm: Ich biete Interessierten Folgendes an:
Schreiben Sie auf, was Sie bisher an Informationen haben und schicken Sie diese mir per E-Mail zu. Ich schaue dann nach, was ich kostenfrei für Sie ergänzen kann.
Für die Kirchspiele Bovenau und Flemhude reichen die Aufzeichnungen bis ca. 1700 zurück.
Anfragen auf Papier würde ich auch nicht zurückweisen.
Wenn Sie Ihre Zustimmung gegeben haben, könnten meine Ergebnisse dann hier im Felder Dorfblatt präsentiert werden (wenn nicht, dann selbstverständlich nur „unter vier Augen“).
Ich gebe gerne Hilfe in Form von Tipps, wo man weitergehende Informationen finden kann und natürlich bei der Transkription von Texten, die in alter deutscher Schrift verfasst sind.

Dorfblatt: Das ist ja ein tolles Angebot. Gibt es besonders erfolgversprechende Anfragen?

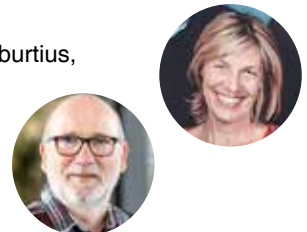
Carsten Dahm: Ja – ich bin vor allem in unserer Region eingedacht. Besonders erfolgversprechend sind Anfragen aus der näheren Umgebung, also Amt Achterwehr und umliegende Kirchengemeinden – mit folgenden Familiennamen irgendwann in der Ahnenfolge:

ALBERT, BAASCH, BOCK, BRAMMER, BRANDT, BROCKS, BRUHN, BULL, DELFS, DOOSE, EGGERS, EHLERS, EHMKE, GEHL, GREVE, HAMANN, HARDT, HASS, HOLST, JASPER, JOHANNSEN, JÖHNK, KÄHLER, KNAACK, KOLL, KÖPKE, KRAMBECK, KROLL, KRUSE, KÜHL, LADEWIG, LEGBAND, LÜTHJE, MEYER, MOHR, MÖLLER, OSBAHR, PASSIK, PETERS(EN), RAABE, REIMER, RÖNNAU, SASS, SCHLÜTER, SCHRÖDER, SCHULZ, SCHÜTT, SELL, STAHL, STRÖH, TANK, THODE, VOSS, WESTPHAL, WIESE, WITTHINRICH, WITT-HÖFT, WRIEDT, WULF.

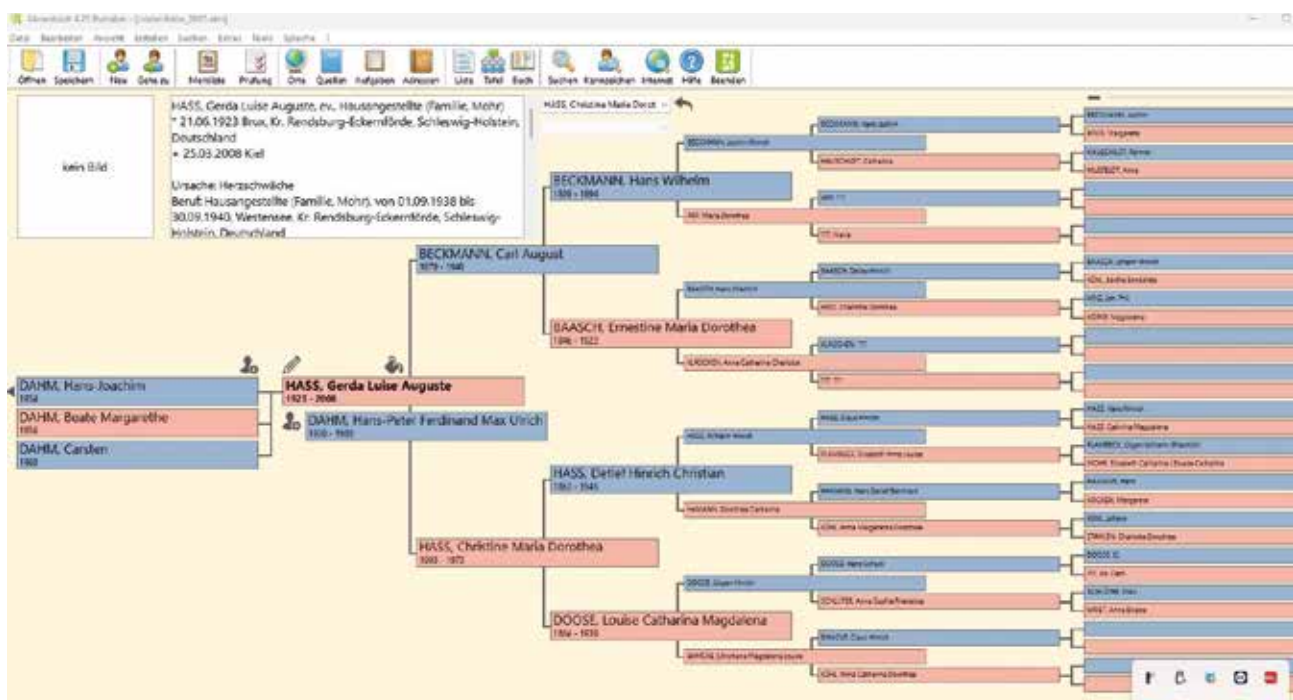
Dorfblatt: Vielen Dank für den Einblick in die Familienforschung. Ich bin gespannt, ob sich Interessierte aus Felde bei Dir melden werden.

Hier noch die Email-Adresse von Carsten Dahm:
cdahmfelde@t-online.de

Text und Bilder: Anja Müller-Tiburtius,
Carsten Dahm



Die Verbindung von Wilhelm Heinrich Hass bis zu mir, dargestellt mit einem Genealogieprogramm:





Nissen Massivhaus GmbH
Hühnerbek 17 | 24242 Felde
Tel. 04340-40 333 0
nissen-massivhaus.de

WIR BAUEN IHR TRAUM- HAUS

Individuell
Kostensicher
Hochwertig
Komfortabel
Einzigartig



Die ideale Geschenkidee:

Back-Event

bei Ihnen zuhause!

Verschenken Sie Spaß
und sündig-süßen Genuss!

Mit bis zu
10 Personen

3 Stunden Backerlebnis

- Inklusive aller Materialien und Equipment
- Inklusive Vorbesprechung und Anfahrt
- 1-3 Personen: 180 €; jede weitere Person 40 €

Felder Tortenzauberei
Patricia El Mongi
Dorfstraße 110 b | 24242 Felde
post@felder-tortenzauberei.de
Telefon: 0176 74 14 45 88
www.felder-tortenzauberei.de



ES IST VOLLBRACHT

– Die Kita Felde ist offiziell als Naturpark-Kita ausgezeichnet! –



Übergabe der Urkunden zur Naturpark-KiTa.

Bei strahlendem Sonnenschein haben sich Mitarbeitende des Naturparks gemeinsam mit mir, sowie dem stellvertretenden Bürgermeister Herrn Eberhard Henning, in unserer Kita getroffen, um die feierliche Übergabe der Naturpark-Kita-Plakette zu begehen.

Bereits auf unserem Kita-Sommerfest im Jahr 2024 konnten wir gemeinsam mit dem damaligen Bürgermeister, Herrn Kreft, sowie den Mitarbeitern des Naturparks unseren Kooperationsbeginn feiern. Seitdem arbeiten wir eng und mit Begeisterung zusammen.



Gemeinsam mit dem Team des Naturparks wählen wir spannende Themen für unsere jungen Entdeckerinnen und Entdecker aus. Passend dazu entwickelt das Naturpark-Team Angebote, die wir zusammen mit den Kindern erforschen und erleben. Jede Kita-Gruppe hat dabei die Möglichkeit, mindestens einmal im Jahr ge-

meinsam mit einer Rangerin und einer weiteren Fachkraft des Naturparks ein Thema intensiv zu entdecken. Für diese besonderen Aktionen erhalten die Kinder eine Entdecker-ausrüstung mit vielfältigen Forschungsmaterialien.

Zur feierlichen Übergabe brachten die Rangerin Solveig Ipsen, der Bildungsreferent Jürgen Fischbach und der Geschäftsführer Klaus Langer zudem wunderbare Geschenke für unsere Kita mit: sechs Mikroskope, mit denen spannende Entdeckungen vergrößert werden können, sowie sechs besondere Sprechtafeln. Diese haben einen transparenten Deckel, in den zum Beispiel Bilder von Libelle oder Laubfrosch eingelegt werden. Mit dem Drücken der Taste können die Kinder dann zuvor aufgenommene Infos zu den abgebildeten Tieren abhören. Diese Mitbringsel werden nun mit großer Freude in den Gruppen eingesetzt.

Wir sind sehr glücklich und dankbar, mit dem Naturpark einen Kooperationspartner an unserer Seite zu haben, der unsere Werte teilt. Gemeinsam möchten wir Kinder dafür begeistern, die Natur zu entdecken, zu verstehen und zu schützen – und dabei die Freude an unserer Umwelt zu stärken.

Text: Dagmar Heere, Kita Leitung

Fotos: Dagmar Heere, Jürgen Fischbach



DIE GEMEINDE INFORMIERT:

– Protokollauszüge aus den Sitzungen
der Gemeindevertretung/ Ausschüsse Felde –

An dieser Stelle haben wir in den vergangenen Jahren immer einen Bericht der Gemeinde abgedruckt, den ein Mitglied des Gemeinderats erstellt hat. Nach dem Ausscheiden dieses Mitglieds hat sich niemand anderes gefunden, der diese Aufgabe weiterführt. Deshalb zitieren wir in dieser Ausgabe ausnahmsweise aus den Protokollen der Gemeindevertretung sowie der einzelnen Ausschüsse. Die gesamten Protokolle sind im Bürgerinformationssystem des Amts Achterwehr (<https://www.achterwehr.sitzung-online.de/buergerinfo/>) einsehbar.

Flüchtlinge:

Hier sei der große Ansturm, der im letzten Jahr befürchtet wurde, ausgeblieben und werde mit hoher Wahrscheinlichkeit auch in näherer Zukunft nicht mehr kommen. Dementsprechend bestehe derzeit wenig Handlungsbedarf, beispielsweise für die Durchführung einer erneuten Einwohnerversammlung.

Hauskoppel:

Man sei im Planungsverfahren weitergekommen und es gehe nun um den Abschluss eines städtebaulichen Vertrages.

Spielplätze:

Am 25. und 27.03. hat eine Ortsbesichtigung mit zwei Anbietern stattgefunden. Beide Anbieter haben ein Konzept und ein finanzielles Angebot unterbreitet. Ein dritter Anbieter wird folgen (Stand 04/26). Bei einem der Angebote ist ein neuer Fallschutz angeboten worden, der einerseits viele Vorteile bietet, aber auch in der Anfangsinvestition höher liegt. Daher wird der Bürgermeister das Thema auf die TO der nächsten GV am 30.4. aufnehmen.

Haushaltssatzung:

Die Gemeindevertretung beschließt den Entwurf einer Haushaltssatzung für das Jahr 2026 mit einem Gewerbesteuerhebesatz in Höhe von 380%.

Notfallinfopunkt:

Die Gemeindevertretung beschließt die Einrichtung einer Arbeitsgruppe unter dem Dach des Finanzausschusses mit dem Ziel, ein Konzept für den Katastrophenschutz und dessen Umsetzung in Felde zu entwickeln. Die Arbeitsgruppe steht, neben Ausschuss- und GV-Mitgliedern, auch interessierten Einwohnern offen.

Sportplatz:

Die Renovation des A-Platzes muss auf 2027 verschoben werden, da der Zeitpunkt für die Abfrage von Angeboten für 2026 zu spät ist. Stattdessen wird die übliche Frühjahrspflege durch eine Fachfirma ausgeführt.

Kita:

Es gab einen Beratungstermin des Bürgermeisters mit Herrn Hitzeroth, der als Kitafachberater tätig sei und unter anderem auch den Kreis berate. Dieser habe ihm viele nützliche Tipps, beispielsweise in Bezug auf die Personalführung im Kita-Bereich, gegeben.

Für das Jahr 2026 müssen für die Monate Januar/ Februar ca. EUR 30.000,00 in der Haushaltsplanung berücksichtigt werden, um die Kosten der Leihkräfte in der Kita zu decken. Die derzeitige Stelle des Busfahrers (von der Kita zum Wald Jägerslust) ist temporär und bis zur Jahresmitte 2026 be-

MOTOCENTER DELFB
MEISTERBETRIEB FÜR ZWEIRADTECHNIK

LEISTUNGEN:

- MARKENOFFEN
- SERVICE FÜR ALLE FABRIKATE
- NEUESTE DIAGNOSETECHNIK
- VERGASERTECHNIK
- TUNING
- ATV'S
- MOTORINSTANDSETZUNG
- SONDERANFERTIGUNG
- TÜV

KLEIN NORDSEER STR. 35-37, 24242 FELDE
TEL.: 04340/1429

setzt worden. Im BSK-Ausschuss sind im Frühjahr 2026 weitere Beratungen in dieser Sache geplant, die Fachausschussmitglieder gehen aber davon aus, dass die Mehraufwendungen der Fahrten durch die Mitarbeiter der Kita/Waldkruppe selbst nicht geleistet werden können.

Der Bildungs-, Sozial- und Kulturausschuss empfiehlt der Gemeindevertretung, das Gruppenkonzept der Waldgruppe in Jägerslust der Kita Felde anzupassen. Das beinhaltet keine Früh- oder Spätbetreuung und eine Betreuungszeit von 5,5 Stunden, da vor Ort aus hygienischen und logistischen Gründen kein Mittagessen gereicht werden darf. Die Zielsetzung der Maßnahme ist, dass der Busshuttle ab dem 01.08.2029 nicht mehr angeboten wird, um die Kita-Mitarbeiter und die Gemeinde zu entlasten. Dafür ist eine Anpassung der Konzeption und der Kita-Satzung von Gemeinde und Kita vorzunehmen.

Zweitwohnsitzsteuer:

Es wurden 30 Fälle veranschlagt, 20 Haushalte haben der Erhebung und Berechnung ohne Widerspruch zugestimmt. Es wurden insgesamt nur 4-5 Widersprüche registriert. Durch die Zweitwohnsteuer wurden im Jahr 2025 ca. EUR 30.000,00 eingenommen.

Veranstaltungen:

Am 06.06.2026 findet der Feuerwehrball statt, alle Bürger sind herzlich eingeladen.

Am 13.06.2026 findet das Vogelschießen statt, die Anmeldung erfolgt direkt auf der Internetseite oder über einen QR-Code auf den Flyern.

Am 16.08.2026 findet der Feldathlon statt.

Zusammenfassung der Protokolle:

Gila und Klaus Doblaski, Antje Blacha





PERSONLICH.
EHRLICH. NAH.

bräuer
gut beraten

Agenturleiterin
» **Astrid Stephan**
Versicherungsfachfrau (IHK)

Sturenberg 61, 24107 Quarnbek
» **04340 4192907**
stephan@itzehoer-vl.de

 **Itzehoer**
Versicherungen
... und gut V

www.stephan.itzehoer-vl.de



PADDELGRUPPE IN ACHTERWEHR STELLT SICH VOR



Wassersport? Ist das nicht nur etwas für junge, fitte Leute? Die Paddelgruppe des Kieler Kanu-Klubs, die sich regelmäßig in Achterwehr trifft, sagt ganz klar: nein!

„Unser Angebot heißt ‚Paddeln für alle‘“, sagt Sabine Dittmann, eine der drei Übungsleiter:innen vor Ort. „Und das meinen wir auch so.“

Hier ist jeder willkommen – ob jung oder alt, mit körperlichen Einschränkungen oder ohne. „Bis jetzt hat es eigentlich immer geklappt, die Menschen aufs Wasser zu bringen“, ergänzt Marko Christiansen.

Im alten Feuerwehrhaus in Achterwehr, direkt an der Eider, stehen neben klassischen Kanadiern auch extrabreite Kajaks zur Verfügung, die besonders stabil im Wasser liegen. Zudem gibt es leichte Paddel, die das Fahren erleichtern. Beim Umsteigen vom Steg ins Boot helfen sich die Teilnehmenden gegenseitig und haben mit der Zeit einige Tricks entwickelt, wenn die Beweglichkeit eingeschränkt ist.

Jeden Donnerstag um 16 Uhr startet die Gruppe zu ihren Touren, entweder in Richtung Westensee oder auf dem Eider-Ringkanal bis zur ehemaligen Schleuse.

„Es geht hier nicht um sportliche Höchstleistungen“, betont Steffi Brix, die dritte im Übungsleiter:innenteam. „Das gemeinsame Erlebnis, die Bewegung und die Zeit in der Natur stehen für uns im Vordergrund.“

Wenn die Gruppe ablegt, bleiben Krücken, Rollatoren und Rollstühle an Land. „Es war ein Gefühl von Freiheit“, erinnert sich Steffi Brix an ihre ersten Paddeltouren vor fünf Jahren. Sie ist selbst von einer Behinderung betroffen und weiß aus eigener Erfahrung, welchen Zugewinn an Lebensqualität Freizeitsport bedeuten kann.

Gerade für Menschen mit körperlichen Einschränkungen, die im Alltag häufig auf befestigte Wege angewiesen sind, ist nicht nur die Bewegung, sondern auch der direkte Kontakt mit der Natur ein wertvoller Ausgleich.

Angefangen hat alles vor rund zehn Jahren mit einer Betriebssportgruppe des Handwerkerhofs „fecit“ in Kiel. Holger Suhk, damaliger Leiter und selbst aktives Mitglied im Kieler Kanu-Klub von 1921 e.V., öffnete dann das Angebot gezielt für alle Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen. Der Vorstand und die Aktiven des Kieler Kanu-Klubs unterstützten die Achterwehler Gruppe finanziell und mit Rat und Tat.

Heute kommen die meisten Teilnehmenden aus Kiel und Umgebung. „Wir würden uns freuen, wenn auch Nachbarinnen und Nachbarn aus Achterwehr, Felde und dem Umland den Weg zu uns finden. Platz in den Booten gibt es allemal“, sagt Sabine Dittmann.

Ab Sommer wird der Bootspark weiter ausgebaut: Die Aktivregion Mittelholstein fördert ein speziell ausgestattetes Kajak mit Auslegern sowie einen gepflasterten Weg von der Bootsgarage zum Wasser. „So wird es für alle noch einfacher“, freut sich Marko Christiansen.

Wer Lust auf ein Probepaddeln hat, kann sich gerne per E-Mail an achterwehr@kieler-kanu-klub.de wenden.

Text: Paddelgruppe des Kieler Kanu-Klubs

Fotos: Anja Manleitner





Dr. med. dent.
Volker Wettlin

Ihr Zahnarzt in Felde

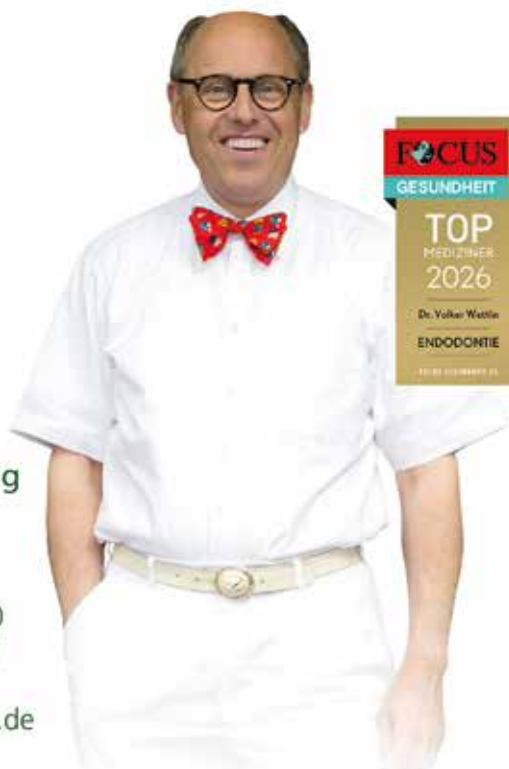
- Alle Behandlungsstandards
- Ganzheitliche Zahnmedizin
- Zahnärztliche Schlafmedizin
- Spezialisierung auf Wurzelkanalbehandlung



Wulfsfelder Weg 2
24242 Felde
Tel. 043 40-40 80 80
Fax 043 40-40 80 81
volker@wettlin.de
www.zahnarzt-felde.de

Sprechzeiten:

Mo-Fr 9-13 Uhr · Mo 15-18 Uhr · Di und Do 15-19 Uhr



Lösungen: 1. Beim Pavarotti, Dorfstraße | 2. Resenis, Wegweiser am Abzweig zum Bossee |
3. Dorfstraße, Höhe Quitschenredder | 4. Dorfstraße, Schulhof

IMPRESSUM

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang September.

Redaktionsschluss ist der 15. Juli 2026.

Wir freuen uns über Artikel und Fotos.

Schickt uns gerne Eure Ideen an:

felderdorfblatt@gmail.com

Herausgeber:

Uns Dörf Felde, e.V.
Hasselrader Weg 24, 24242 Felde,
Tel. 016096216660

ViSdP: Anja Manleitner,
Hasselrader Weg 24, 24242 Felde

Layout und Druck: Druck+Satz GbR Mayer und Lorz,
www.drucksatz.com (Bilder: freepik.com)

Auflage: 1200

Anzeigen: Gila und Klaus Doblaski

Anzeigen bitte nur an **felderdorfblatt@web.de** schicken

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.

© Alle Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Redaktion.

An dieser Ausgabe wirkten mit: Antje Blacha, Susanne Becker,
Annika Brandt, Carsten Dahm, DLRG Büdelsdorf, Gila und Klaus
Doblaski, Christian Fehrs, Jürgen Fischbach, Frida Hartig, Dagmar
Heere, Mitglieder des Kieler Kanu-Klubs, Anja Manleitner, Anja Müller-
Tiburtius, Dörte Nielsen, Claudia Schwarmann, Elli Tietz, Steffi Voss,
Eva Wussow



Sarah Jahn
Privatkundenberaterin



Klaudia Kühl
Privatkundenberaterin



Uta Bertow
Privatkundenberaterin



Daniel Breidenbicher
Individualkundenberater



Marco Thomsen
Privatkundenberater



Daniela Sebelin
Privatkundenberaterin

Gemeinsam für Felde



Zwei Banken unter einem Dach.

Wir sind gerne für Sie da!

Persönlich: mo. & di.: VR Bank bzw. do. & fr.: Sparkasse

Digital: An der jeweiligen Video-Stele wochentags 9:00 - 16:00 Uhr.



**VR Bank
Schleswig-Holstein Mitte**

Raiffeisenbank Handewitt · VR Bank Schleswig-Mittelholstein
VR Bank Westküste



**Sparkasse
Mittelholstein AG**